Mittag=Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 322

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 9. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 7. Mai, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Gesetzentwurf, betr. die **Verlegung der Buß= und Bettage** wird in dritter Berathung unverändert angenommen. Die dazu vorliegenden Petitionen werden durch die Beschlußfassung für erledigt erklärt.

Es folgt die zweite Berathung der **Sekundärbahnvorlage.**

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs und schlägt folgende Resolution vor: Die Regierung aufzufordern, die für den Erneuerungsbau von Bahnhöfen erforderlichen Bedürfnisse in dem Staatshaushaltsetat aufzubringen und demgemäß die Mittel zur Befriedigung derselben auf dem für den Etat gegebenen Wege (also nicht durch Anleihe) zu beschaffen.

Eine von schleswigschen Abgeordneten eingebrachte Resolution Dr. Seelig fordert die Staatsregierung auf, bei Ausführung des Bauplans im Einzelnen eine Unterbrechung der bestehenden Verkehrswege sowie die Erschwerung der Herstellung neuer, speziell die Gemeinde Gaarden mit der Stadt Kiel verbindende Straßenanlage möglichst zu vermeiden.

In der Einzelberathung befürwortet

Abg. **v. Enckevort** (kons.) die Fortsetzung der projektirten Linie Stettin=Jasenitz bis nach Ueckermünde.

Die Linie Stettin=Jasenitz (5 300 000 Mk.) wird darauf bewilligt.

Abg. **vom Heede** (nl.) glaubt aus der Höhe der für die Linie Paderborn=Büren geforderten Summe schließen zu dürfen, daß man diese Bahn später nach Brilon weiterführen wolle. Die Interessen von Büren neigen aber hauptsächlich nach Westen, und es würde sich anstatt einer Verbindung Paderborn=Büren eine solche von Büren nach Gesecke empfehlen. Redner beantragt darum, diesen Punkt zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurückzuverweisen.

Minister **Thielen** erwidert, daß die Regierung auf Grund reiflicher Erwägungen zu ihrem Projekt gekommen sei.

Abg. **Hesse** (Ztr.) tritt für den Regierungsvorschlag ein, der die wirthschaftlichen Interessen Paderborns berücksichtige.

Nachdem noch die Abgg. v. **Pilgrim** (frk.) und **Humann** (Ztr.) gegen, Abg. Dr. **Sattler** (nl.) für die Zurückverweisung gesprochen, wird gemäß dem Kommissionsantrage die Bewilligung beschlossen.

Die Forderungen für die Linie Gramenz=Bublitz (1 990 000 M.), Schivelbein=Polzin (2 450 000 M.), Geestemünde=Stade (6 569 000 M.), Bierfeld=Türkismühle werden debattelos bewilligt, desgleichen die Forderung von 19 104 920 M. zur Anlage von zweiten und dritten Geleisen.

Bei der Forderung von 35 363 840 M. zu Bauausführungen, wozu zur Position „Bahnhof in Kiel" die Resolution Seelig zur Berathung steht, führt

Abg. **Walbrecht** (nl.) die Ueberschreitung der Anschläge für Eisenbahnbauten auf den Mangel an technisch gebildeten Beamten bei den Eisenbahnbehörden zurück. Die Gewohnheit der Eisenbahnverwaltung, vorzugsweise Juristen anzustellen und diesen ausschließlich die guten Stellen vorzubehalten, die Techniker aber als Stiefkinder zu behandeln, räche sich. Denn nur dieses von der Regierung befolgte Anstellungssystem sei schuld daran, daß die Voranschläge für die Eisenbahnbauten sich später als unrichtig erweisen. Die Verhältnisse der Bautechniker müßten von Grund aus geändert und verbessert werden.

Minister **Thielen:** Ueber die Wünsche des Vorredners kann ich hier keine Erklärungen abgeben, da wir nicht über den Etat verhandeln. Die ungünstigen Engagements=Verhältnisse der Bautechniker rühren daher, daß in den höheren Stellen, in den Betriebsdirektionen und bei der Regierung wenig Stellen für Ingenieure sind. Dieses Verhältniß blos behufs einer Erleichterung des Avancements zu ändern, ist nicht rathsam. Die schlimme Lage, in welche die jungen Techniker oft kommen, rührt zum Theil daher, daß sie, sobald sie in eine bessere Stellung in der Neubauverwaltung gelangen, sich verheirathen, obgleich sie hernach wieder in die ungünstigeren Verhältnisse in der allgemeinen Verwaltung zurückkehren. Aber auch in solchen Fällen wird seitens der Verwaltung die weitgehendste Rücksicht genommen. Ich weise den Vorwurf zurück, daß der Eisenbahnminister in Preußen die Techniker als Stiefkinder behandelt.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) empfiehlt für die Zukunft eine getheilte Bewilligung der Forderungen für neue Eisenbahnbauten, zunächst für die Vorarbeiten und später für die definitive Ausführung der Arbeiten. So werde man es vermeiden, daß die Voranschläge überschritten werden.

Abg. **Kieschke** (lib.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Walbrecht und führt aus, daß für die Techniker vom früheren Minister sehr viel gethan worden sei, und daß man nicht sagen könne, es gehe diesen Beamten schlecht. Durch solche Aeußerungen trage man nur Zwiespalt in die einzelnen Beamtenkategorien. In der Frage der Mehrkosten der Bahnanlagen stellt sich Redner auf die Seite derjenigen, welche es sehr bedauern, daß die für Bahnbauten bewilligten Kredite überschritten werden. Der Vorschlag des Vorredners sei sehr annehmbar, die Regierung werde bei Annahme dieses Vorschlages selbst darauf bedacht sein, möglichst genaue Kostenanschläge zu machen. Zeige es sich aber trotz aller Sorgfalt, daß die bewilligte Summe nicht ausreiche, so müsse dem Hause sofort davon Mittheilung gemacht und von ihm die Bewilligung der Mehrkosten verlangt werden.

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.): Die Erklärungen des Finanzministers und des Eisenbahnministers, welche für die Zukunft eine Vermeidung von Ueberschreitungen der Voranschläge, soweit das möglich sei, in Aussicht stellten, müssen dem Hause für jetzt durchaus genügen. Man müsse erst die Erfüllung dieser Zusicherung abwarten. Vor dem Betreten des vom Abg. Sattler vorgeschlagenen Weges, erst die Vorarbeiten und dann den definitiven Bau zu bewilligen, muß entschieden gewarnt werden. Wir würden dann in ein uferloses Meer von Projekten treiben und einem verstärkten Wettbewerb um neue Bahnen gegenüberstehen. In der Kommission hat der Kommissar des Eisenbahnministers erklärt, daß der Eisenbahnminister sich bereit und dem Finanzminister gegenüber für gebunden erachte, größere Eisenbahnbauten ohne ausdrückliche Zustimmung des Finanzministers und ohne vorherige Nachtragsbewilligungen nicht in Angriff zu nehmen, wenn sich ergebe, daß die gesetzlich zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen. Um dieser Erklärung verstärkten Werth für die Zukunft zu verleihen, sind zwei Anträge des Inhalts gestellt worden, die Erwartung auszusprechen, daß bei der Ausführung von Eisenbahnbauten die bewilligten Kredite nicht überschritten werden und daß zu diesem Zwecke mit der Ausführung der Bauten nicht eher begonnen werde, als bis auf Grund sorgfältiger Voranschläge festgestellt sei, daß die vom Landtag bewilligten Mittel voraussichtlich ausreichen. Wenn diese Anträge von der Kommission abgelehnt worden sind, so sollte damit nicht dem bisherigen Verfahren zugestimmt werden. Aber man glaubte, sich mit den Erklärungen von Regierungsseite begnügen zu können, und dabei möge das Haus es auch bewenden lassen und sich seine Stellung für die Zukunft noch vorbehalten.

Abg. **Rickert** (df.): Auch ich meine, daß wir in dieser Frage jetzt keine Stellung nehmen sollen. Die Sache wird sich nicht so leicht lösen lassen. Ich habe es immer bedauert, daß in Preußen die Erledigung budgetrechtlicher Angelegenheiten so lange auf sich warten läßt, viel länger als im Reich. So haben wir schon lange verlangt, daß die Rechnungslegung über die Bauausführungen einzeln im Etat geführt wird, wie es im Reiche schon la nge geschieht. Indessen jetzt darüber zu reden, hat keinen Zweck. Wir lassen es vorläufig so wie es ist, wir werden aber seiner Zeit darauf dringen, daß sämmtliche Ausgaben für Eisenbahnbauten regelrecht einzeln in den Etat eingestellt werden.

Abg. Frhr. **v. Heereman** (Ctr.) wünscht die Verbreiterung der Treppe zu dem Hauptbahnsteig auf dem Bahnhof zu Münster.

Minister **Thielen** erklärt, daß die geforderte Erweiterung bereits in Aussicht genommen sei.

Abg. Dr. **Seelig** (df.) befürwortet seine Resolution unter Darstellung der Verhältnisse, wie sie in Kiel bestehen würden, wenn dort der Umbau des Bahnhofes nach dem vorgelegten Projekt ausgeführt würde. Der Umbau des Bahnhofs, wie er jetzt erfolgen solle, habe eine große Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen, da einerseits die Verkehrswege unterbrochen werden, so daß große Umwege nöthig seien, andererseits die Ausgestaltung der Verkehrswege erschwert werde.

Abg. **Peters** (nl.) schließt sich als Mitantragsteller diesen Ausführungen an. So wünschenswerth der Umbau des Bahnhofes in Kiel sei, so müsse doch das Projekt Bedenken erregen.

Geh. Rath **Jungnickel** bestreitet, daß das neue Bahnhofsprojekt die Ausgestaltung der städtischen Verkehrswege erschwere.

Minister **Thielen** erklärt, daß, wenn die Endabsicht des Antrages sei, ein Hochbahnprojekt der Regierung aufzudrängen, die ausgeworfene Summe hierfür nicht ausreiche. Deshalb möge das Haus die Resolution ablehnen.

Abg. Graf zu **Limburg=Stirum** (kons.) spricht sich ebenfalls gegen die Resolution Seelig aus.

Die Resolution Seelig wird darauf abgelehnt.

Die Forderung von 35363840 Mk. für Bauausführungen wird bewilligt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 11 Uhr. (Anträge Richter über die Umgestaltung des Schloßplatzes und über die Ergebnisse der neuen Einkommensteuer, Fortsetzung der heutigen Berathung.)

(Schluß 3¾ Uhr.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. Mai. Die Berathungen der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses über die Aenderungen des Parteiprogramms sind bisher mit strengster Wahrung des Geheimnisses geführt worden. Die Mitglieder der Fraktion haben sich verpflichten müssen, nichts über diese Verhandlungen zu erzählen, und die konservative Presse ist ebenfalls gehalten worden, Schweigen zu beobachten. Für die konservativen Provinzblätter bedeutet diese Pflicht keine Selbstüberwindung, da sie einfach nichts erfahren haben, was sie berichten könnten. In der „Kreuzzeitung" aber, die natürlich Bescheid weiß, sitzen ein Paar Häupter der konservativen Fraktion als Redakteure, die Herren von Hammerstein und Dr. Kropatschek, und beide werden nicht eher reden wollen, als bis es ihnen Zeit scheint. Morgen Abend wird eine offenbar besonders wichtige Sitzung der Fraktion stattfinden; die Mitglieder sind eigens zum vollzähligen Erscheinen aufgefordert worden. Die Aufnahme der Judenfrage in das konservative Parteiprogramm bildet nur einen Theil der wichtigen Aenderungen, auf die der antihelldorff'sche rechte Flügel dringt. Wie sich die Konservativen die Behandlung der Judenfrage denken, darüber braucht man sich nicht den Kopf zu zerbrechen. Es wird noch Gelegenheit genug sein, die Beschlüsse der Fraktion zu besprechen, wenn sie erst vorliegen. Selbstverständlich wollen auch die schärfsten Gegner des Judenthums in der Fraktion diese Frage nur im Zusammenhange mit den überragenden wirthschaftspolitischen und sozialen Problemen gelöst wissen. Einen Fingerzeig nach der Richtung hin, in der zum mindesten die Kreuzzeitungsleute die konservative Parteipolitik gehen lassen möchten, bietet eine Ausführung, die die „Kreuzzeitung" heute an einer Stelle bringt, wo man bei ihr politische Kundgebungen sonst nicht zu suchen pflegt. In dem „wirthschaftlichen Wochenbericht" des Blattes werden Ideen ausgesprochen, an denen die Sozialdemokraten ihre größte Freude haben müßten. Der Verfasser findet, daß Singer recht hat, wenn er einem amerikanischen Interviewer erklärte, die Zukunftshoffnung der Sozialdemokratie beruhe im Wesentlichen auf der Ueberhandnahme der monopolistischen Gebilde in der Industrie. Die „Kreuzztg." sagt, daß Preiskartelle, Trusts, Verkaufsvereinigungen 2c. geradeswegs zum Kommunismus führen. Dann wird fortgefahren: „Die konservative Partei beräth augenblicklich ein neues Programm, und will darin auch auf wirthschaftlichem Gebiete entschiedener Stellung nehmen zu den modernen Problemen. Sie wird sich darüber klar werden müssen, wie weit sie in der Vertheidigung des Privateigenthums, das durch die in ihr letztes Stadium getretene Entwickelung der kapitalistischen Produktion und des Börsenhandels auf Ernstlichste gefährdet wird, gehen will. Mit der Formel: „Schutz dem gewerblichen Mittelstande" ist nicht viel gesagt, denn einen solchen Mittelstand wird es nicht lange mehr geben, und auch er befindet sich im Zauberbann monopolistischer Bestrebungen, zielt also auch am letzten Ende unbewußt auf eine Erleichterung des Ueberganges zum Kommunismus. Die Innungen möchten Produktivgenossenschaften werden, die Detailhändler streben nach einem Zusammenschluß zu gemeinsamem Bezuge ihrer Waaren. Alle diese Zentralisirungen sind ja vor der Hand noch nicht durchführbar, aber nur weil der erforderliche „Gemeinsinn" noch fehlt. Die Empfindung aber, daß das „freie Spiel der Kräfte" aufhören und eine straffe Organisation aller gewerblichen Berufsgenossen an seine Stelle treten müsse, beherrscht trotzdem auch das Kleingewerbe. Die Leute ahnen nur nicht, daß auch dieser Weg für sich allein zum Kapitalismus und durch ihn zum Kommunismus führt." So der Börsenredakteur der „Kreuzztg.", der jedenfalls auch weiß, woher der Wind weht. Seine Vorschläge, die in der Einführung des Befähigungsnachweises und ähnlicher verschollener Raritäten gipfeln, kann man auf sich beruhen lassen. Aber was die angeführte Stelle wieder einmal beweist, das ist die auffallend enge Berührung rechtskonservativer Anschauungen mit dem ausgesprochenen Sozialismus. Der Unterschied besteht nur darin, daß die um Hammerstein und die um Bebel verschiedene Mittel und Wege zur Lösung der Wirthschaftskämpfe vorschlagen. Gemeinsam ist und bleibt ihnen die theoretische Grundanschauung von der Hoffnungslosigkeit der gegenwärtigen, auf der freien Bethätigung der Kräfte beruhenden Gesellschafts= und Wirthschaftsordnung. Sollen die Bemühungen zur Umgestaltung des konservativen Parteiprogramms in dieser Richtung gehen, dann müßte man die Berathungen und ihr Ergebniß immerhin als ein wirklich hervorragendes Ereigniß betrachten.

— Der Kaiser soll auf die Anzeige von des Grafen Herbert Bismarck Verlobung an diesen ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunsch=Telegramm gesandt haben.

— Dem Kronprinzen ist anläßlich seines zehnjährigen Geburtstages vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Ende 1891 wurde der frühere Konsul und jetzige Hilfsarbeiter in der Kolonial=Abtheilung des Auswärtigen Amts, J. v. Puttkamer, zum kaiserlichen Kommissar für das Togoschutzgebiet ernannt, doch war damit das Provisorium in der Besetzung dieses Postens noch nicht beendet, der neu Ernannte blieb noch bis jetzt im Auswärtigen Amt beschäftigt und der Kanzler Graf Pfeil führte seine Vertretung weiter und wurde deutscher Bevollmächtigter für die Grenzfeststellung mit den Engländern. Die bezüglichen Verhandlungen sind, soweit sie in Afrika überhaupt geführt werden können, dem Vernehmen nach beendet und Graf Pfeil wird nächsten Monat hierher zurückkehren, zugleich geht der kaiserliche Kommissar nunmehr auf seinen Posten ab, so daß jetzt dem mehrjährigen Provisorium dort ein Ende gemacht wird.

— In parlamentarischen Kreisen ist der „Frankf. Ztg." zufolge seitens gewisser Personen, die vielleicht dem Fürsten Bismarck nahe stehen, neuerdings davon gesprochen worden, Graf Caprivi werde nicht mehr lange bleiben können, weil er im Reichstage die Unterstützung des Zentrums und der Konservativen verlieren würde, denen er das Volksschulgesetz und einen ultramontanen Landwirthschaftsminister versprochen habe, was er jetzt so wenig halten könne, wie die Zusage der zweijährigen Dienstzeit an eine süddeutsche Regierung. — Was doch Fürst Bismarck nicht Alles weiß!

— Nach einer Meldung der „Westf. Volks=Ztg." in Bochum hat der Staatsanwalt in Essen die formelle Voruntersuchung gegen den Kommerzienrath Baare wegen wissentlichen Meineids eröffnet. — Im Gegensatz zur „Westf. Volksztg." wird der Berliner „Volks=Ztg." geschrieben, daß die Anklage gegen Baare, falls sie erhoben wird, nicht auf wissentlichen, sondern auf fahrlässigen Meineid lauten würde.

— Herr Dr. Alex. Meyer hat, wie die „Lib. Korr." hört, alsbald nachdem ihm das Schreiben des Lotteriepatrioten Kunze in der Schloßplatz=Angelegenheit zugegangen war, dem letzteren brieflich geantwortet, daß er weder gedacht, noch in seiner Rede in der letzten Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung gesagt habe, daß irgend ein Mitglied des Schloßfreiheitskomitees finanzielle Vortheile aus der Lotterie gezogen habe. Selbstverständlich habe er bei der Konstatirung der Thatsache, daß große Summen als Lotterie=Provisionen eingestrichen worden seien, nur die Bank=Institute gemeint, welche die Finanzirung der Anleihe

übernommen hatten. Er (Meyer) werde in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung darüber keinen Zweifel bestehen lassen. Was die Behauptung Kunzes betrifft, daß er im Auftrage des Kaisers mit der Stadt wegen Anlegung der Schloßterrassen in Verhandlung stehe, so hat Dr. Meyer konstatirt, daß ihm von einem seitens des Kaisers an Herrn Kunze ertheilten Auftrage nichts bekannt gewesen sei. Das Gleiche gelte von den Beziehungen, in denen Herr Kunze zu einem seiner Verwandten zu stehen behaupte. — Die „Liberale Korrespondenz" kann hinzufügen, daß der „Neffe" Meyers, als dessen Protektor Herr Kunze sich aufspielt, ein Stiefsohn seiner (Meyers) Schwester ist. — Wie die Antwort des Herrn Dr. Meyer ausgefallen sein würde, wenn ihm bei Abfassung derselben die Veröffentlichung des Kunzeschen Schreibens in der „Kreuzztg." bereits bekannt gewesen wäre, ist leicht zu errathen. In der Sache ist diese Veröffentlichung nicht zu bedauern, da sie für jeden unbefangenen Leser klar stellt, daß der Unternehmer der Schloßplatzerweiterungsprojekte sich in der Lage eines Ertrinkenden befindet, der sich an jeden Strohhalm anklammert, um sich zu retten. Nur so ist es zu erklären, daß der Lotteriepatriot Kunze jetzt plötzlich den Versuch macht, sich mit der Person des Kaisers zu decken. Ob ihm das gelingen wird, bleibt abzuwarten. Nachdem Herr Kunze in seinem seltsamen Schreiben an Dr. Alex. Meyer bewiesen hat, wie schwer es ihm ist, klare und unzweideutige Worte richtig zu verstehen, erscheint es keineswegs ausgeschlossen, daß seine Meinung der Kaiser habe ihn mit Verhandlungen „mit der Stadt" über die Schloßterrassen-Angelegenheit beauftragt, ebenfalls auf einem Mißverständniß über die Aufnahme beruht, welche seine Mittheilungen über das in Rede stehende Projekt an der bezeichneten Stelle gefunden haben. Verhandlungen dieser Art wären selbstverständlich nicht Sache des Herrn Ober-Verwaltungsgerichtsraths Kunze, sondern diejenige des Ministers des königlichen Hauses. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, werden die bevorstehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Antrag der freisinnigen Partei klar stellen.

— Ueber die sog. Enthüllungen Ahlwardts in Sachen der „Judenflinten" hat, wie nach der „Lib. Korr." zuverlässig verlautet, der Kriegsminister unmittelbar nach der Veröffentlichung der bezüglichen Broschüre eine eingehende Untersuchung eingeleitet, deren Ergebniß veröffentlicht werden soll. Wenn das Ergebniß der Untersuchung über alle Behauptungen Ahlwardts auch zur Zeit noch nicht vorliegt, so läßt sich der „Lib. Korr." zufolge doch jetzt schon sagen, daß die Mittheilungen Ahlwardts sich in allen Hauptpunkten als Erfindungen erwiesen haben; woran wir, bemerkt die genannte Korrespondenz, für unseren Theil keinen Augenblick gezweifelt haben. Indem wir Vorstehendes mittheilen, können wir, meint die „Lib. Korr." weiter, den Ausdruck des Erstaunens darüber nicht zurückhalten, daß namentlich nach den Verhandlungen über den Beleidigungsprozeß, den der Berliner Magistrat gegen den Rektor Ahlwardt angestrengt hatte, in weiteren Kreisen die Ausstreuungen eines Mannes, den der Staatsanwalt als berufsmäßigen Verleumder gekennzeichnet hat und dessen Unzurechnungsfähigkeit gerade jene Verhandlungen in das hellste Licht gestellt haben, ernsthafte Beunruhigungen hervorzurufen im Stande gewesen sind. Wie das auch zu erklären sein mag, jedenfalls wird die in Aussicht stehende Veröffentlichung des Kriegsministeriums der Beunruhigung über die angebliche Thatsache, daß in der deutschen Armee 400 000 „geflickte" Gewehre zur Ausgabe gelangt seien, ein Ende machen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." und mehrere andere Berliner Blätter veröffentlichen folgendes Zeugniß, welches der Fabrik Ludwig Löwe u. Comp. nach Beendigung der Gewehrlieferung der Präses der königlichen Abnahmekommission, Unterdirektor der königlichen Gewehrfabrik in Danzig, Hauptmann Klopsch, ausgestellt hat:

Abnahmekommando 1 Berlin, Martinikenfelde, 24. Dezember 1891. An die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Ludwig Löwe u. Comp. hier. In Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 16. November 1891, theilt das Kommando Wohlderselben ganz ergebenst mit, daß die von der Firma gelieferten Gewehre 425 000 M. 88 in jeder Beziehung den an sie gestellten Anforderungen entsprochen haben. gez. Klopsch.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt im Anschluß hieran u. A.:

Es sei eine sehr bedenkliche Lücke in unserem gesammten Rechtsleben, wenn einseitige Behauptungen wochenlang ungestört in weitestem Umfange verbreitet werden können, während die Berichtigung und Widerlegung solcher Behauptungen nach einem umständlichen und schwierigen Beweisverfahren erst so viel später nachzuhumpeln vermag. Enorme Schädigungen an öffentlichem und an privatem Interesse seien dann überhaupt nicht mehr gut zu machen.

Die „Konf. Korresp." bemerkt in derselben Sache Folgendes:

Das Verhalten Ahlwardts ist also in jedem Falle als unpatriotisch zu verurtheilen und ein schleuniges Einschreiten der Behörde dagegen wäre, selbst die Wahrheit der Broschüre vorausgesetzt, wenn überhaupt möglich sehr erwünscht gewesen.

Die „Freis. Ztg." widerlegt im Einzelnen noch folgende Punkte der Ahlwardt'schen Schrift:

Zu der Anschuldigung, daß beim Abschluß der Löweschen Lieferungen Tausende von Gewehren, in Kisten verpackt als Eisentheile mit Holz verbunden, offenbar zu unerlaubten Zwecken nach Hamburg gehen, bemerkt sie, nachdem das Kriegsministerium die Herstellung des neuen Gewehres für die Privatindustrie völlig freigegeben hat, ist von der Firma Löwe eine Gewehrlieferung übernommen worden für eine auswärtige, außereuropäische Regierung. Auf Wunsch der Regierung werden die betreffenden, natürlich ordnungsmäßig hergestellten Gewehre über Hamburg verschickt, in Kisten verpackt mit der Aufschrift „Eisentheile mit Holz verbunden." Eine andere Beschuldigung ist die Behauptung, daß drei königliche Büchsenmacher, welche im Anschusse die Revision der Gewehre vorzunehmen haben, zusammen mit monatlich 270 Mark von der Fabrik bestochen worden seien. Die genannten Büchsenmacher haben indeß mit Vorwissen und Willen der vorgesetzten Militärbehörde in ihren Feierabendstunden Arbeiten in der Löweschen Fabrik au geführt und sind hierfür entsprechend bezahlt worden. Weiterhin wird behauptet, die Direktion habe mittelst eines Nachschlüssels Patronen stehlen lassen, um die Zahl der verschossenen Patronen größer erscheinen zu lassen, und damit zu verdecken, daß Gewehre geliefert worden sind, welche nicht Schießproben durchgemacht haben. Der Arbeiter Gans, den Ahlwardt als seinen Hauptzeugen anführt, hat nun bekannt, Patronendieb zu sein. Er hat im Ganzen acht Stück gestohlen und dieselben an Meister gegeben, welche dieselben an einem Feierabend zu privaten Schießversuchen verwandten.

— Der Abg. Graf Kleist-Schmenzin war in der Fraktionssitzung der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses, in welcher über das Vorgehen gegen v. Helldorff berathen und beschlossen wurde, nicht gegenwärtig. In Folge des gegen Helldorff gerichteten Beschlusses hat Graf Kleist, wie schon telegraphisch gemeldet, nunmehr seinen Austritt aus der Fraktion erklärt.

— Zum etatsmäßigen Präsidenten des Amtsgerichts I in Berlin ist, wie die „Post" hört, der Landgerichts-Präsident Dr. Beseler in Oppeln, ein Sohn des bekannten Germanisten, ernannt worden. Dr. Beseler war früher schon am Stadtgericht zu Berlin thätig.

— Wie der „Bresl. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, werden in der diesjährigen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen in Hamburg mehrere Angelegenheiten von internationaler Bedeutung zur Beschlußfassung gelangen. Die eine derselben betrifft die allgemeine Einführung der Zonenzeit, die andere den Ausbau des internationalen Rundreiseverkehrs, und endlich die dritte die Vergrößerung der Betriessicherheit; auch eine Erleichterung des Weltgüterverkehrs ist angeregt.

— Zu einer allgemeinen Wallfahrt zum Grabe des heiligen Bonifacius in Fulda für den 7. Juni ladet ein Aufruf ein im Anschluß an einen Erlaß des Bischofs von Fulda vom 10. April. Als Zweck der Wallfahrt wird angegeben, die Befreiung des hl. Stuhles aus seiner unwürdigen Lage zu erflehen. Die Christenheit sehe den Papst der Unabhängigkeit und Freiheit beraubt, er sei ein Gefangener in seinem eigenen Palaste u. s. w. Die Wallfahrt soll also zu Ehren der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes stattfinden. Unterzeichnet ist der Aufruf von vielen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten der Zentrumspartei, zum Beispiel vom Grafen Ballestrem, v. Grand Ry, Hitze, v. Kehler und Lingens.

— Ueber die Grenzfeststellungen im Togogebiet zwischen Deutschland und England sind nach der „Voss. Ztg." die Verhandlungen, so weit sie in Afrika geführt werden können, beendet und der deutsche Bevollmächtigte, Graf Pfeil, wird im nächsten Monat nach Berlin zurückkehren.

München, 7. Mai. Vorgestern Nacht um ¼11 Uhr platzte vor dem Hause des allgemein geachteten Obersteigers Roßberger in Miesbach eine Dynamitpatrone, welche den Thürstock zerstörte. Persönliche Rache soll die Veranlassung hierzu gegeben haben.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 7. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist heute der bereits angekündigte Gesetzentwurf betr. die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zugegangen. Nach der Vorlage soll der Widerspruch, der zwischen der Bestimmung des § 39 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach der Vorsitzende der Veranlagungskommission das Ergebniß der Veranlagung dem Steuerpflichtigen mittelst einer verschlossenen Mittheilung bekannt zu machen hat und der in einer Reihe von Gesetzen vorgesehenen Offenlegung der Steuerlisten unzweifelhaft besteht, durch folgende gesetzliche Bestimmungen beseitigt werden. Wo die Steuerlisten (Heberollen) über die ganz oder zum Theil nach dem Maßstabe der Staatseinkommensteuer vertheilten Steuern der Kommunal- und sonstigen öffentlichen Verbände öffentlich ausgelegt werden, ist das Recht der Einsichtnahme für jeden Betheiligten auf die Befugniß beschränkt, von der eigenen Veranlagung Kenntniß zu nehmen. Ferner: In Wahllisten der kommunalen und sonstigen öffentlichen Verbände, welche unter anderem nach Maßgabe der von den Wählern zu entrichtenden Einkommensteuer aufgestellt und öffentlich ausgelegt werden, darf, was die Angaben der steuerlichen Verhältnisse betrifft, nur der für die betreffende Wahl maßgebende Gesammtbetrag der von jedem Wähler zu entrichtenden Steuern eingetragen werden. — Was die erstere Bestimmung betrifft, so wird in der Begründung bemerkt, daß durch dieselbe mittelbar auch verhindert werde, daß eine Drucklegung der Steuerliste und eine öffentliche Verbreitung derselben, wie solche bisher an einzelnen Orten (namentlich in der Rheinprovinz) erfolgt ist, fernerhin stattfinde. Ein direktes Verbot einer solchen Drucklegung von Steuerlisten werde dagegen im Hinblick auf das Reichs-Preßgesetz im Wege der Landesgesetzgebung nicht erlassen werden können. Im Uebrigen werde die Fassung des Gesetzes keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß es auch in Zukunft dem Nichtsteuerpflichtigen unbenommen sei, sich davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß seine Heranziehung unterblieben ist. Die zweite Bestimmung ist im Grunde nur die Ausdehnung der in der Anweisung I zur Ausführung der Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen enthaltenen Bestimmung über die Offenlegung der Steuerliste. Behufs Geheimhaltung der Veranlagung des Steuerpflichtigen zur Staatseinkommensteuer wird der Begründung zufolge die Vorschrift, daß die in Betracht zu ziehenden Steuerbeträge des Einzelnen nur im Ganzen anzugeben sind, ausreichend sein, da bei den hier in Betracht kommenden Wahlen nirgends die Staatseinkommensteuer allein zu Grunde gelegt wird. Daß in den behufs der Wahl der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten aufzustellenden Urwähler- und Abtheilungslisten die von den Wählern zu entrichtenden Steuern im Einzelnen angegeben werden, beruht nach der Auffassung der Regierung, nicht auf der Bestimmung der Verordnung vom 30. Mai 1849, sondern auf dem von dem königl. Staatsministerium zu dieser Verordnung erlassenen Reglement vom 4. Septbr. 1882. Die Abänderung dieses Reglements im Sinne des Gesetzentwurfs bleibt vorbehalten. Zur Ausführung des Gesetzes wird noch bemerkt, daß in den von den Ministern des Innern, der Finanzen und des Unterrichts zu erlassenden Anweisungen insbesondere Anordnung dahin zu treffen sein werde, daß zur Sicherung der Erreichung der Absicht des Gesetzes die Offenlegung der Steuerlisten und die Gestattung der Einsichtnahme derselben nach § 1 nur unter Kontrolle eines Beamten des betreffenden kommunalen Verbandes und unter Feststellung der Identität des Einsicht Begehrenden erfolge und daß die Beanstandung etwaiger Beschlüsse der Vertretungen dieser Verbände wegen Veröffentlichung der Steuerlisten von den Aufsichtsbehörden rechtzeitig veranlaßt werde.

L. C. **Berlin**, 7. Mai. In der Kommission des Abgeordnetenhauses, betr. das Diensteinkommen der Lehrer an nichtstaatlichen Anstalten kam heute die Berathung des § 2 nicht zum Abschluß. Die Regierungsvorlage stellt den Gemeinden frei, von der Einführung der Alterszulagen Abstand zu nehmen, um den Kommunen nicht allzu große Lasten aufzuerlegen. Aus der Kommission wird beantragt, den § 2 ganz zu streichen, also die Gemeinden zur Gewährung der Alterszulagen nach dem Normaletat zu verpflichten. Der Regierungs-Kommissar bekämpfte diesen Antrag, der übrigens auch in der Kommission Widerspruch findet. Eine Abstimmung ist noch nicht erfolgt.

L. C. **Berlin**, 7. Mai. In der Kommission für das Tertiärbahnengesetz wurde § 2, Ertheilung der Genehmi-

Wie ein Panorama entsteht.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Der dieser Tage gemeldete Brand des Piglhein'schen Jerusalem-Panoramas in Wien und die neuliche Eröffnung des Neapel-Panoramas in Berlin, das hier an die Stelle des Piglhein'schen Rundbildes getreten ist, hat die Panoramen wieder mehr auf die Tagesordnung der öffentlichen Diskussion gebracht. Die Vernichtung des Jerusalem-Panoramas bedeutet einen Verlust von 2 Millionen Mark. Wenn jetzt vielfach dieses Panorama als ein „gewaltiges" bezeichnet wird, so ist das insofern unrichtig, als dieses Rundgemälde nicht größer, nicht „gewaltiger" als jedes andere ist. Denn lange schon werden die Panoramen fast alle in gleicher Größe hergestellt, damit sie an verschiedenen Stätten gezeigt werden können. Nur so ist es möglich, die großen Kosten eines Panoramas zu decken und die Arbeit des Malers nach Gebühr zu belohnen.

Diese Arbeit ist in der That sehr groß und mühsam, besonders wenn es sich nicht um ein Landschafts- oder Architekturpanorama handelt, sondern um ein Rundgemälde, das eine Schlacht oder eine hervorragende Episode aus derselben darstellen soll. Da muß denn der Künstler erst geraume Zeit genaue Terrainstudien an Ort und Stelle vornehmen, muß dann sich eingehend dem Studium des kriegswissenschaftlichen Theils, des Generalstabswerkes und der Kriegsgeschichte der einzelnen Regimenter widmen und in eine sehr ausgedehnte Korrespondenz mit den Regiments-Chefs eintreten. Fragebogen zirkuliren bei den noch aktiven, wie bei den bereits pensionirten Offizieren, die an der Schlacht theilgenommen, da müssen Porträts beschafft und die Art der betheiligten Regimentspferde festgestellt werden. Von allen Seiten laufen nun ausführliche Mittheilungen ein und — widersprechen sich. Da gilt es nun zu sichten und zu ordnen und das übergroß angeschwollene Material zu prüfen bereits im Hinblick auf seine malerische Wirkung, denn inzwischen hat immer lebensvoller vor dem geistigen Auge des Künstlers das Bild der darzustellenden Schlacht sich entrollt und in verschiedenen mannigfachen Kompositionen hat er in größeren und kleineren Skizzen die einzelnen Szenen, verschiedenartig aufgefaßt, dargestellt. Bei einem Bild, das weniger Komposition erfordert, also bei einem Stadt- oder Landschaftsbild, sind die Vorarbeiten ja weniger umfangreich — die Entwickelung des Werkes ist natürlich dieselbe.

Der Maler beginnt nun seine Arbeit und zwar arbeitet er innerhalb eines aufrecht stehenden Leinwand-Zylinders, der genau ein Zehntel der Größe des künftigen Panorama's umfaßt — da unsere Panoramen 16 Meter hoch und 118 Meter lang sind, ist also dieser Zylinder, auf dessen Leinwand das Bild nun entworfen wird, 1,60 Meter hoch und 11,80 Meter lang. In völlig genauer Zeichnung wird nun zuerst die Landschaft geschaffen, mit allen Höhen und Niederungen, Wegen, Wäldern 2c. und bei der Zeichnung der Bodenbeschaffenheit muß bereits der nach Vollendung des Panoramabildes herzustellende plastische Vordergrund, der den Uebergang zu dem eigentlichen Gemälde in einer für den Beschauer möglichst unmerklichen Art zu vermitteln hat, vollständig berücksichtigt werden.

Inzwischen hat der Künstler aus seinen verschiedenen Kompositions-Entwürfen das Passendste ausgewählt. Nun werden die Einzelgruppen eingezeichnet und die Ausarbeitung der einzelnen Figuren — immer noch in der Skizze — beginnt. Dazu sind natürlich ausgedehnte Studien nach dem Modell nöthig. Jetzt wird bereits jedes Detail, jedes militärische Abzeichen, jeder Knopf berücksichtigt, ebenso geht natürlich bei der Darstellung von Straßenszenen die Entwickelung der Arbeit vor sich — immer aber muß dabei schon die große perspektivische Aufgabe berücksichtigt werden: jede Figur auf dem nach dieser Skizze aufzuführenden Rundgemälde muß trotz der Entfernung vom Standpunkt des Beschauers lebensgroß erscheinen; ebenso muß schon jetzt in der Linienführung des Ganzen der beabsichtigten Wirkung der Komposition Rechnung getragen werden.

Wenn nun so nach den einzelnen farbigen Studien die genauen Konturen in die Komposition eingetragen sind, werden von dem Ganzen Pausen hergestellt, in denen jedes Detail, scharf mit der Feder umrissen, klar ausgearbeitet ist. Diese Pausen werden dann, in 100 Quadrate eingetheilt, auf Glastafeln photographirt und nun mit den sämmtlichen, oft mehr als hundert kolorirten, metergroßen Studienskizzen in das Panoramagebäude gebracht, wo die Ausführung des eigentlichen Bildes stattfinden soll. Hier ist nun die 16 Meter hohe, 118 Meter lange, zur Aufnahme des Gemäldes bestimmte, übrigens dreimal grundirte Leinwand bereits in der Weise aufgespannt, wie der Beschauer sie später als Rundgemälde erblickt. Diese Leinwand wird nun gleichfalls in 100 Quadrate eingetheilt, die natürlich also zehnmal größer sind, als die von den Pausen auf die Glastafeln photographirten Quadrate. Natürlich tragen die Quadrate auf der Leinwand dieselbe Nummer, wie die Quadrate auf den Glastafeln, die nun als Objekte einer großen Camera obscura benutzt werden, mit deren Hilfe die ganze Komposition in zehnmaliger Vergrößerung auf die Leinwand übertragen wird. Diese Arbeit beschäftigt zwei geübte junge Künstler nicht weniger als vollauf sechs Wochen.

Ist diese Uebertragung nun vollendet, so beginnt die eigentliche Arbeit des Malers. Eine große Sammlung von Waffen, zerhackten Helmen 2c. oder aber bürgerlichen Geräthschaften aller Art befindet sich als Hilfsmaterial in buntem Durcheinander nebst jenen vorerwähnten kolorirten, völlig ausgeführten Naturstudien im Panoramenbau neben der Farbenkammer, die mit ihren Hunderten von Pinseln aller Größen bis hinab zu den kleinsten Haarpinseln eine eigene Bedienung erfordert. Rund innerhalb der Leinwand laufen eiserne Schienen, auf denen wie gewaltige Eisenbahnwagen die bis zu 16 Meter hohen Gerüste, die den Malern als Standort dienen, hin- und hergeschoben werden. Es ist eben neben der Arbeit des künstlerischen Schaffens auch eine nicht unwesentliche Aufwendung physischer Kraft nothwendig, um die ungeheure Fläche der Leinwand mit dem Getümmel des Kampfes zu beleben oder mit dem Durcheinander des Straßentreibens, der weiten Fläche des blauen Meeres, dem weitgespannten Himmelsdom. Aufs Genaueste ist die Lichtwirkung zu studiren, die durch von oben einfallendes Licht, durch einen Reflektor 2c. wesentlich erhöht wird.

Ist dann nach monatelanger emsiger Arbeit das eigentliche Bild vollendet, so beginnt der Anbau des natürlichen Vordergrundes. Man ging darin früher viel weiter als jetzt; man suchte durch natürliche Wasserfälle zu wirken, durch halb gemalte, halb ausgestopft daliegende „Todte". In dem Panorama der Schlacht bei Waterloo, das in den sechsziger Jahren in Antwerpen entstand, ist eine Ecke eines englischen Carrés etwa 30 Mann, ebenso 15 Franzosen und eine ganze Batterie völlig plastisch dargestellt — das schafft jedoch keine größere Lebendigkeit, sondern wirkt mehr marionettenhaft. In der Gegenwart, da die Panoramen-Malerei eine künstlerische Höhe erreicht, übrigens auch unsere Malerei überhaupt zu schrofferer Zeichnung erzogen hat, wird auch die Behandlung des Vordergrundes meist rein künstlerisch aufgefaßt. Man bringt ihn in enge Verbindung mit dem Bilde, man führt eine Mauer, ein Dach, oder eine Chaussee, ein Stück begrasten Bodens aus dem Bilde zur Erhöhung der Illusion figürlich fort und giebt eben nur so viel als nöthig ist, um den Beschauer darüber zu täuschen, daß er ein Bild vor sich hat: wie in voller plastischer Greifbarkeit soll Alles erscheinen.

Von der hier kurz dargelegten Entstehungsgeschichte des Panoramabildes wird in einigen Einzelheiten hier und da wohl abgewichen werden, das Prinzip bleibt jedoch stets das gleiche.

zung nach der Vorlage angenommen; mit einem Zusatz (§ 2a), der bezüglich der Aufsichtsbehörden beim Bau einer Ergänzungsbahn Bestimmung trifft. In § 3 wurde bestimmt, daß nur die im Außendienst angestellten Beamten ihre Befähigung nachzuweisen haben. §§ 4—7 wurden ohne wesentliche Aenderung angenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 9. Mai. [Schwurgericht.] Die Verhandlung gegen den Handelsmann Wolff Dann und dessen Ehefrau Helene geb. Cohn aus Rogasen am 7. Mai d. Js. hat den ganzen Tag in Anspruch genommen. Nachts um 1 Uhr wurde das Urtheil verkündet, dahin lautend:

> daß Wolff Dann des Meineides in zwei Fällen, der Anstiftung zum Meineide in drei Fällen, der unternommenen Verleitung zum Meineide in drei Fällen und des Betruges in einem Falle schuldig und deshalb mit zehn Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren zu strafen; daß Helene Dann des Meineides und des Betruges in je einem Falle schuldig und deshalb mit einem Jahre fünf Monaten Zuchthaus, wovon fünf Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten, sowie mit zwei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu strafen.

Gegen beide Angeklagte wurde auch auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, erkannt.

* **Mainz,** 7. Mai. Das Schöffengericht sprach sämmtliche der Beleidigung der Lieutenants Leydhecker und Hüffer angeklagten Redakteure frei.

Polnisches.

Posen, den 9. Mai.

* **Eine neue polnische Volkspartei** soll nach dem „Hannov. Kour.“ in Berlin von einflußreichen Mitgliedern der polnischen Gesellen-, Turn- und Unterhaltungsvereine begründet werden gegenüber der sozialdemokratischen Agitation unter den Polen. Die Polen, deren Zahl in Berlin auf 40 000 geschätzt wird, wollen in der Pfingstwoche einen Parteitag abhalten, auf dem ein Programm für eine neue polnische Volkspartei aufgestellt werden soll, das neben der Betonung des nationalen, kirchlichen und monarchischen Standpunktes Forderungen zur Hebung der Handwerker und Bauern enthalten wird. Alle Berliner polnischen Vereine sollen dann verpflichtet werden, ihre Mitglieder zur Anerkennung dieses Programms zu veranlassen, wogegen sozialdemokratische und anarchistische Mitglieder gänzlich ausgeschlossen sein sollen.

Lokales.

Posen, den 9. Mai.

br. **Das Fest der silbernen Hochzeit** haben am Sonnabend die Schmiedemeister Spiller'schen Eheleute hierselbst gefeiert. Das Jubelpaar wurde v n seinen Bekannten, Verwandten und Freunden im Laufe des Tages in herzlichster Weise beglückwünscht.

br. **Selbstmord.** Ein Kanonier der 3. Kompagnie des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 hat sich am Sonnabend kurz vor 12 Uhr Mittags auf Posten in der Nähe des Feldthors am Kernwerk erschossen. Der Kanonier war von einem Offizier auf seinem Posten schlafend betroffen worden und aus Furcht vor Strafe hat er sich mit seinem Gewehr in das eine Auge geschossen, so daß die Kugel zum Hinterkopf wieder herausdrang und der Unglückliche bald darauf verstarb. Er wurde durch mehrere Artilleristen alsbald nach der Todtenkammer des Garnisonlazareths geschafft.

br. **Unfall mit tödtlichem Ausgang.** Der Oekonomie-Handwerker (Schuhmacher) S. beim Bekleidungsamt des fünften Armeekorps hierselbst wollte am Sonnabend etwa um $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags kurz vor Wiederantritt des Dienstes noch einmal zur Bedürfnißanstalt gehen und sprang, da er es eilig hatte, die sieben zu derselben führenden Stufen hinauf, trat dabei fehl, glitt aus und stürzte auf der Treppe so unglücklich auf die linke Seite, daß ein Blutgefäß barst und der Unglückliche eine halbe Stunde später auf dem Transporte nach dem Garnisonlazareth starb. S. diente bereits im dritten Jahr, war ein ordentlicher, tüchtiger Soldat und fleißiger Arbeiter, der sich schon jetzt auf den Tag seiner Entlassung vom Militär gefreut hatte.

* **Die Nachrevision der Erhebung der Einkommensteuer** auf Grund des neuen Gesetzes wird, wie die „Voss. Ztg.“ hört, mit peinlicher Sorgfalt geführt werden. Die ganze Anordnung beruht theils auf direkten Wahrnehmungen der Behörden, theils auf unmittelbaren Vorstellungen, welche an das Finanzministerium über mancherlei Unzuträglichkeiten bei der Steuererhebung gelangten, welche theils lästig für die Besteuerten, theils beeinträchtigend für die Zwecke der Regierung erscheinen mußten. Eine veränderte Wirkung auf die erfolgte Steuererhebung wird die Revision keineswegs haben.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Das Bankhaus Rothschild erhöhte die Prämie für die Ergreifung des Kassirers Jäger auf 10 000 M.

Bremen, 7. Mai. Der bekannte hiesige Dramaturg und Literarhistoriker Dr. Bulthaupt hat von der preußischen Regierung einen Ruf als Professor der Literatur und Aesthetik an der Düsseldorfer Kunstakademie erhalten. Dr. Bulthaupt wird dem Rufe voraussichtlich Folge leisten.

Bremen, 7. Mai. Wie die „Weserzeitung“ hört, ist auf dem hiesigen Schlachthof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; bis auf Weiteres sei der Abtrieb von Schlachtvieh untersagt.

Leipzig, 7. Mai. In dem Prozeß der Buchhandlungsfirma Mayer und Müller in Berlin gegen den Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler wegen der von dem letzteren gegen die Firma verhängten Sperrmaßregeln ist Klägerin, welche bereits gegen zwei Vorstandsmitglieder den Anspruch auf Schadenersatz durch fünf Instanzen, darunter zweimal das Reichsgericht, verfolgt hatte, heute vom Landgericht Leipzig mit ihrer Schadenersatzklage gegen die übrigen vier Vorstandsmitglieder abgewiesen und in die Prozeßkosten verurtheilt worden.

Wien, 7. Mai. In Folge von Verhandlungen der streikenden Kutscher mit der Gewerbebehörde werden, wie man annimmt, heute Abend oder morgen früh etwa 1000 Fuhrwerke die Fahrten wieder aufnehmen.

Pest, 8. Mai. Nach einer Meldung der Blätter explodirte in Versecz im Nagy-Banyaer Comitate vor dem Hause des Bergwerksbeamten Fabian eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten; der Urheber der Explosion ist unbekannt. Kurz darauf flog das Haus des Kreisnotars Papp infolge einer Dynamitexplosion zur Hälfte in die Luft. Im ganzen Orte wurden dabei die Fensterscheiben zertrümmert, verletzt wurde Niemand. Als Anstifter des Attentats wurde der Rumäne Habits verhaftet, der die That aus Rache begangen hat.

Rom, 7. Mai. Der König konferirte heute Vormittag mit Saracco und Giolitti.

Rom, 7. Mai. Der König konferirte heute Nachmittag mit Grimaldi über die Lage und gab dem Wunsche Ausdruck, auch Crispi und Zanardelli zu hören, welche jedoch augenblicklich von Rom abwesend sind.

Rom, 7. Mai. Der König konferirte heute Abend mit Nicotera und hat auf morgen Crispi zu einer Konferenz berufen. „Fanfulla“ meldet, Giolitti hätte Rudini ersucht, gegebenenfalls den Vorsitz in dem neuen Kabinet zu behalten; Rudini habe kurz abgelehnt. Die „Opinione“ verzeichnet das Gerücht von der Bildung eines Kabinetes Giolitti-Saracco. — Die äußerste Linke hat beschlossen, den Kampf gegen ein Kabinet Giolitti sofort wieder aufzunehmen.

Rom, 8. Mai. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, der am 7. v. M. zum Botschafter in Berlin ernannte Senator Graf Taverna hätte in Folge der eingetretenen Ministerkrisis um Wiederenthebung von dem ihm übertragenen Posten gebeten. Der König habe dieses Gesuch genehmigt.

Rom, 8. Mai. Der König empfängt heute Mittag Crispi, morgen Zanardelli; die Entscheidung über die Kabinetsbildung wird morgen erwartet.

Chatelet, 7. Mai. Heute früh wurde ein Versuch, zwei Häuser von Bierbrauern mit Dynamit in die Luft zu sprengen, entdeckt; es wurden Kartuschen aufgefunden, die noch vollkommen unverändert waren. Die Staatsanwaltschaft hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Lissabon, 7. Mai. Ein heute veröffentlichtes Dekret des Königs ermächtigt die Bank von Portugal, die Banknoten-Emission auf 54 009 Contos Reis zu erhöhen.

Lüttich, 6. Mai. Auf der Schwelle des Selys'schen Hauses, wo schon am Sonntag eine Explosion erfolgte, wurden heute Patronen mit komprimirtem Pulver gefunden. Heute Abend wurde ein gewisser Fonteyn verhaftet, der der Verbreitung anarchistischer Schriftstücke verdächtig erscheint.

Gent, 7. Mai. Der holländische Anarchist Boer, welcher von der Polizei einen Ausweisungsbefehl erhielt, wurde heute unter Begleitung von Gendarmerie und Polizei an den Bahnhof gebracht. Da man Ausschreitungen von Seiten der Genossen des Ausgewiesenen befürchtete, waren energische Vorbereitungen getroffen. Es sind jedoch keinerlei Ruhestörungen vorgekommen.

London, 7. Mai. Heute haben die Bergleute in Durham mit 267 gegen 162 Stimmen beschlossen, den Beamten ihrer Vereinigung die Ermächtigung zu ertheilen, bei den zwischen Bergwerksbesitzern und Arbeitern schwebenden Streitfragen eine Einigung herbeizuführen.

London, 8. Mai. Wie das „Reutersche Bureau“ vernimmt, hätte die englische Regierung die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Spanien in Folge maßloser Forderungen der spanischen Regierung abgebrochen.

Athen, 7. Mai. Zwischen Anhängern von Delyannis und von Trikupis kam es in der vergangenen Nacht zu einer Schlägerei, bei welcher Militär einschritt. Die hiesigen Delyannisten richteten in Folge dessen eine Erklärung an die Regierung, in welcher sie die Verantwortung für die Folgen des militärischen Einschreitens ablehnen und die Absicht kundgeben, der Gewalt mit Gewalt zu begegnen.

Athen, 7. Mai. Der „Palingenesia“ zufolge ist die zwischen Griechenland und der Türkei schwebende Differenz wegen einer zu Griechenland gehörigen und von türkischen Truppen besetzten Grenzstation bei Tyrnawos in freundschaftlicher Weise zu Gunsten Griechenlands beigelegt worden.

Bukarest, 6. Mai. Bisher sind in das hiesige Gefängniß 17 in die Rustschuker Bombenaffäre verwickelte Personen eingeliefert worden.

Cetinje, 7. Mai. Die unter Führung des Konseilpräsidenten nach Skutari abgesandte montenegrinische Mission ist daselbst feierlich unter Sympathiekundgebungen der Bevölkerung aller Glaubensbekenntnisse empfangen worden.

Wien, 9. Mai. Der Kutscherstreik ist beigelegt. In den gestrigen Abendstunden traten zahlreiche Kutscher wieder ihren Dienst an.

London, 9. Mai. Im Kohlenbergwerk Castle Eden in der Grafschaft Durham griffen gestern ausständige Arbeiter die Bergwerksbeamten, als diese den Schacht verließen, an. Die Angegriffenen flüchteten in das Maschinenhaus. Die einschreitende Polizei wurde von der Menge angegriffen. Der Polizeichef ist schwer verletzt, das Maschinenhaus zerstört. Erst gegen Mitternacht gelang es den verstärkten Polizeimannschaften die Menge zu zerstreuen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 7. Mai. [Wollauktion.] Die zweite diesjährige Capwoll-Auktion der Herren Gustav Ebell u. Co. fand gestern statt. Es hatte sich zu derselben eine gute Anzahl Fabrikanten eingefunden. Der Katalog bot eine gute Auswahl in allen Gattungen und herrschte für Extra super und gute Super snow whites recht lebhafte Nachfrage, während fehlerhafte vernachlässigt waren und sich für fabrikgewaschene Capwollen keine Reflektanten eingefunden hatten; auch Cap- und Natal grease verkauften sich befriedigend. Von den ausgebotenen 1285 Ballen Cap extra sup. snow white wurden 1117 Ballen verkauft, von 392 Ballen Cap snow white und scoured 222 Ballen, von 342 Ballen Cap u. Natal Grease 268 Ballen, von 336 Ballen Cap fabrikgewaschene 81 Ballen, von 39 Ballen melirte Capwolle und Diverse 26 Ballen. Die Preise sind ungefähr dieselben, wie in der vorangegangenen berliner Januar-Auktion. Es wurde bezahlt für: Cap extra super snow white 315 bis 330 Pf., Cap super snow white 285—300 Pf., Cap super snow white fehlerhaft 260—280 Pf., Cap snow white u. scoured 220—255 Pf. per Kilo, Cap fabrikgewaschene nominell, Cap u. Natal grease 114—142 Pf. per Kilo. Die nächste berliner Capwoll-Auktion findet am Dienstag, den 21. Juni 1892, dem zweiten Tage des berliner Wollmarktes, statt.

** **Paris,** 7. Mai. Die Banque ottomane soll $17\frac{1}{2}$ Frcs. Dividende in Vorschlag gebracht haben.

** **Newyork,** 7. Mai. Nach anfänglicher Festigkeit war die Börse später ermattend und zum Schluß allgemein schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 115 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 400 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Marktberichte.

Bromberg, 7. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 198—208 M., geringe Qualität 185—197 M., — Roggen 188—198 M., geringe Qualität 180—184 M. — Gerste 150—160 M., Brau- 160—165 M. — Futtererbsen 150—170 M., Kocherbsen 190—200 M., Hafer 150—156 M. — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 61,50 M., 70er 41,75 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	761,3	W frisch	bedeckt	+ 8,5
7 Abends 9	762,4	N leiser Zug	zieml. heiter	+ 5,
8. Morgs. 7	763,2	SSW leicht	zieml. heiter	+ 4,2
8. Nachm. 2	761,9	SO leicht	heiter	+11,6
8. Abends 9	761,9	S leicht	heiter	+ 9,9
9. Morgs. 7	762,5	SSO mäßig	trübe	+ 7,4

Am 7. Mai Wärme-Maximum + 9,7° Cels.
Am 7. „ Wärme-Minimum + 0,3° „
Am 8. „ Wärme-Maximum + 13,1° „
Am 8. „ Wärme-Minimum — 0,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Mai Mittags 1,66 Meter.
„ „ 8. „ Morgens 1,66 „
„ „ 9. „ Morgens 1,58 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 7. Mai. Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 60, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,05. Konsol. Türken 20,10, Türk. Loose 81,00, 4proz. ung. Goldrente 93,00, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 95 00, Kreditaktien 169,75, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 79,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft, für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,00, Oberschles. Eisenbahn 54 50, Oberschles. Portland-Zement 85,50, Schles. Cement 117,50, Oppeln Zement 90,00, Oppelner Zement 90,00, Kramsta 123,00, Schles Zinkaktien 192,60, Laurahütte 110,75, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,85, Russ. Banknoten 215,35, Giesel Cement 90,00.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Schlußkurse). Still.

Lond. Wechsel 20,43, 4proz. Reichsanleihe 106,70, österr. Silberrente 80,70, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,20, do. 4proz. Goldrente 94,90, 1860er Loose 125,60, 4proz. ungar. Goldrente 93,00, Italiener 88,9 , 1880er Russen 94 30*) 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter 98,20, konv. Türken 20,10, 4proz. türk. Anl. 84 00, 3proz. port. Anl. 28,50, 5proz. serb. Rente 80,20, 5proz. amort Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. 82,70*, Böhm. Westb. 301, Böhm. Nordbahn 154,00, Franzosen $246\frac{7}{8}$, Galizier $181\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 136,60, Lombarden 75, Lübeck-Büchen 145,50, Nordwestbahn $178\frac{1}{8}$, Kreditaktien $271\frac{1}{4}$, Darmstädter 138,60, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 147,70, Disk.-Kommandit 192,50, Dresdner Bank 140,60, Pariser Wechsel 81,133 Wiener Wechsel 170,40, serbische Tabaksrente 80,50, Bochum. Gußstahl 118,70, Dortmund. Union 58,00, Harpener Bergwerk 142 90, Hibernia 115,00, 4proz. Spanier 60,10, Mainzer 111,50.

Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Proz. * per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 191,00, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 143,00, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—, Gelsenkirchen 132,00.

Wien, 7. Mai. (Schluß-Kurse.) Schwankend, Schluß ruhig, Bankpapiere vorwiegend erholt, sonstiges vernachlässigt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 95,30, do. 5proz. 101,15, do. Silberr. 94,85, do. Goldrente 111,00, 4proz. ung. Goldrente 109,30, 5proz. do. Papierr. 100,80, Länderbank 209,80, österr. Kreditakt. 318,50, ungar. Kreditaktien 359,75, Wien. Bk.-V. 114,25, Elbethalbahn 229,00, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 86,00, Nordwestbahn 209,00, Tabaksaktien 172,75, Napoleons $9{,}50\frac{1}{2}$, Marknoten $58{,}57\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1{,}25\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

London, 8. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{1}{8}$, Preuß. 4 proz. Consols $105\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{8}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) $95\frac{1}{4}$, konv. Türken 20, österr. Silberr. 80, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $60\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $90\frac{1}{2}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{3}{4}$, 4 proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $95\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{5}{8}$, Suezaktien —,—, Canada Pacific $90\frac{1}{8}$, De Beers neue $13\frac{5}{8}$, Platzdiskont 1.

Rio Tinto $16\frac{1}{8}$, 4proz. Rupees 69, 5proz. Argent. Gold-Anleihe von 1886 $70\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ proz. äußere Goldanleihe 38, Neue 3proz. Reichsanleihe $84\frac{1}{2}$, Silber $39\frac{7}{8}$.

Petersburg, 7. Mai. Wechsel auf London 94,70, Russische II. Orientanleihe $101\frac{7}{8}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 256, Petersburger Diskontobank 502. Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 447, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146, Große Russ. Eisenbahn 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 117. Privatdiskont 4.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,80, per Oktober 54,60. — Wetter: Kühl.

Bremen, 7. Mai. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien $133\frac{1}{2}$ Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $105\frac{1}{8}$ bez.

Bremen, 7. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Geschäftslos. Loko 5,80 Br.

Baumwolle. Höher. Upland middl., loko $38\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Mai $38\frac{1}{4}$ Pf., Juni $38\frac{1}{2}$ Pf., Juli $38\frac{3}{4}$ Pf., August $39\frac{1}{4}$ Pf., Sept. $39\frac{3}{4}$ Pf., Oktober — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe — Pf., Fairbank 30 Pf.

Speck short clear middl. Fest. 33 Br.

Hamburg, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 196—205. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 190—215, russ. loko ruhig, neuer 180—185. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus unverändert, loko p. Mai-Juni 30 Br., per Juli-August $31^1/_4$ Br., August-Septbr. 32 Br., per Sept.-Okt. 32 Br. — Kaffee sehr ruhig. Umsatz —— Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 5,70 Br., per Mai 5,65 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 7. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64, per Juli $61^3/_4$, per September $61^1/_2$, per Dezbr. $60^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 7. Mai. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Mai $12,97^1/_2$, per August 13,40, p. Oktober $12,72^1/_2$, p. Dez. 12,65. Ruhig.

Pest, 7. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko unveränd., per Mai-Juni 8,70 Gd., 8,72 Br., p. Herbst 8,22 Gd., 8,24 Br. Hafer p. Mai-Juni 5,45 Gd., 5,47 Br., per Herbst 5,55 Gd., 5,57 Br. — Mais p. Mai-Juni 4,91 Gd., 4,93 Br., Juli-August 5,07 Gd., 5,09 Br. Kohlraps 12,25 Gd., 12,35 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 7. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo p. Mai 36,75, p. Juni $36,87^1/_2$, Juli-August 37,25, p. Oktbr.-Jan. 35,50.

Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Mai 24,10, p. Juni 24,40, p. Juli-August 24,80, p. Sept.-Dezbr. 24,90. Roggen ruhig, p. Mai 18,00, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl matt, p. Mai 52,30, per Juni 52,70, p. Juli-August 53,50, p. Sept.-Dez. 54,20. Rüböl matt, p. Mai 55,50, p. Juni 56,00 pr. Juli-Aug. 56,75, p. Septbr.-Dezbr. 57,75. — Spiritus matt, p. Mai 47,25, per Juni 47,00, p. Juli-August 46,75, p. Sept.-Dez. 41,75. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 87,75, p. Sept. 79,50, p. Dezember 78,25. Behauptet.

Havre, 7. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 9 000 Sack, Recettes für gestern.

Amsterdam, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen p. Mai —, p. Nov. 213. Roggen p. Mai 184, p. Oktober 161.

Amsterdam, 7. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 7. Mai. Bancazinn $55^1/_2$.

Antwerpen, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen schwach. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 7. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $13^7/_8$ Br., p. Mai — Br., p. Juni $13^3/_4$ Br., Sept.-Dez. $13^7/_8$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Mai. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Sept. $4,72^1/_2$, Oktober 4,75, Nov. 4,77 bez.

London, 7. Mai. 96 pCt. Javazucker loko $15^1/_2$ stetig, Rüben-Rohzucker loko 13 fest.

London, 7. Mai. Chili-Kupfer $45^3/_4$, per 3 Monat $46^1/_8$.

London, 7. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 7. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 11 d. Käufer, 41 sh. Verkäufer.

Glasgow, 7. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 468 958 Tons gegen 510 692 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 59 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 4000 Ballen.

Liverpool, 7. Mai. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni $3^{15}/_{16}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3^{63}/_{64}$, do., Juli-August $4^1/_{64}$ do., August-Septbr. $4^1/_{16}$, Sept.-Okt. $4^5/_{32}$ do., Okt.-Nov. $4^3/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $4^{11}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{13}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 7. Mai. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juni $57^1/_2$. Weizen per Juli $91^1/_4$.

Newyork, 7. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^3/_8$, do. in New-Orleans $7^1/_{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,35, do. Pipeline Certificates per Juni 57. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,50. do. Rohe u. Brothers 6,82. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2^5/_8$. Mais (New) p. Juni $48^1/_4$, p. Juli 48, p. August 48. Rother Winterweizen loko $98^7/_8$. Kaffee Rio Nr. 7, $12^1/_2$ nom. Mehl (Spring lecars) 3 D. 40 C. — Getreidefracht 3. — Kupfer 12,00. Rother Weizen p. Mai $91^3/_8$, p. Juni $91^3/_8$, p. Juli $91^5/_8$, p. August $91^1/_8$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juni 11,47, August 11,45.

Weizen eröffnete stetig, später etwas steigend auf festere ausländische Märkte und Platzspekulation, sowie auf Abnahme des unterwegs befindlichen Quantums; Schluß fest.

Mais durchweg fest auf Deckungen der Baissiers.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 669 510 Dollars, gegen 13 501 677 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 667 927 Dollars gegen 1 847 803 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 6. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 51 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 49 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 42 000 Ballen. Vorrath 755 000 Ballen.

Chicago, 7. Mai. Weizen p. Juni $82^5/_8$, per Juli $82^3/_4$. Mais per Juni $42^1/_2$. Speck short clear 6,25. Pork p. Mai 9,65.

Weizen fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaktion auf Verkäufe, darauf wieder steigend; Schluß fest auf Käufe des Auslandes und auf Berichte über ungünstiges Wetter in Europa.

Mais den ganzen Tag steigend mit wenigen Reaktionen.

Berlin, 8. Mai. Wetter: Kühl.

Newyork, 7. Mai. Weizen per Mai $91^3/_8$ C., per Juni $91^3/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Mai. Die heutige Börse zeigte zu Beginn eine uneinheitliche Tendenz. Während von den Bankaktien Diskonto-Kommandit-Antheile und österreichische Kreditaktien infolge von Wiener Abgaben im Course gedrückt wurden, konnten sich die übrigen Werthe dieser Gattung gut behaupten. Eine recht feste Haltung machte sich in russischen Noten geltend. Es erzielten Rubel, Orientanleihe und russische Fonds größere Avancen. Auch Ungarn und Italiener konnten sich befestigen; einheimische 3prozentige Anleihe waren behauptet. Auf dem Eisenbahnmarkte zeigten die österreichischen Transportwerthe wenig Veränderungen; nur Duxer und Buschtehrader stellten sich bemerkenswerth höher. Schweizerische und einheimische Eisenbahnaktien lagen fest bei etwas erhöhten Preisen. Montanwerthe waren zu Beginn gleichfalls ziemlich fest und die Preise blieben fast dieselben wie die gestrigen Schlußpreise. Bald nach Eröffnung traten jedoch stärkere Abgaben in leitenden Hüttenaktien hervor, wodurch namentlich Bochumer und Laura erheblich im Preise gedrückt wurden. Im Anschluß hieran machte sich auf allen anderen Gebieten, in erster Linie auf dem Kohlenmarkte, eine schwächere Haltung geltend. In der zweiten Stunde war die Haltung bei stillem Geschäft allgemein eine schwache. Privatdiskont $1^3/_8$ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Mai. In New-York ist der Preis für Weizen infolge der Nachrichten über die bevorstehende Aufhebung der russischen Ausfuhrverbote um 2 C. gewichen. Der heutige Nachtfrost legte hier der Spekulation eine gewisse Zurückhaltung auf. Weizen und Roggen schwankten auf einem um ca. $2^1/_2$ M. ermäßigten Preisniveau. Hafer war in Folge schwächeren Effektivgeschäftes für Termine ca. 1 M. niedriger. Die Umsätze waren gering. Roggenmehl bei stillem Geschäft billiger. Rüböl setzte fest ein, schwächte sich aber später bei stillem Geschäft etwas ab. In Spiritus war das Geschäft sehr still, Lokowaare notirte 10 Pfennige billiger, Termine gaben stärker nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko matter. Termine gewichen. Gekündigt 900 Tonnen Kündigungspreis 190,5 M. Loko 190—218 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192 M., geringer gelb. ausländ. 191—193 ab Bod. und Kahn bez., Kündig. Scheine v. 2. d. M. 186,50 verk., per diesen Monat 191—189 bez., per Mai-Juni 189,5—188 bez., per Juni-Juli 188,25—186,50 bez., per Juli-August 185,50—184,50 bez., per Sept.-Oktbr. 184,50—184 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko still. Termine weichend. Gekündigt 550 Tonnen Kündigungspreis 200 M. Loko 193—202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 201 M., per diesen Monat 201—199 bez., per Mai-Juni 191—189,5 bez., per Juni-Juli 182,25—180,5 bez., per Juli-August $171^5/_8$—172—170 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 168—166,5 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Behauptet. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko schwach, preishaltend. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 145 Mark Loko 145 bis 172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pommerscher mittel bis guter 151—162 bez., feiner 163 bis 168 bez., schles. u. böhm. mittel bis guter 150—162 bez., feiner 163 bis 167 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 144,75—145 bez., per Juni-Juli 145—145,50 bez., per Juli-August 143,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko ruhiger. Termine niedriger. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 116 M. Loko 116—122 Mark nach Qualität, per diesen Monat 116,5—115,75 bez., per Juni-Juli 116,5—116 bez., per Juli-August —, per Sept.-Oktbr. 116,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M. Futterwaare 160—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mark, per diesen Monat 26,60—26,35 bez., per Mai-Juni 26,30—26 bez., per Juni-Juli 25,95—25,65 bez., per Juli-August 24,6—24,40 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Matter. Gekündigt 500 Ztr. Kündigungspreis 54,6 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 54,5 bez., per Sept.-Oktbr. 53,8—53,2—53,3 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M. — Feuchte dol. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. 500 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 42,3—42,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt 300 000 Liter. Kündigungspreis 41,4 Mk., per diesen Monat und per Mai-Juni 41,6—41,2 bez., per Juni-Juli 42,1—41,7 bez., per Juli-August 42,8—42,3 bez., per August-Septbr. 43,1—42,7 bez., per Septbr.-Oktbr. 41,6—41,3 bez., per Okt.-Nov. 40—39,8 bez., per Nov.-Dez. 39,2—39,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Bessere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,50—25,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,75—26,50 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack. Gute Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll = $4^1/_4$ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 7. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	169,05 bz
London	$2^1/_2$	8 T.	20,42 bz
Paris	3	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	170,45 bz
Petersburg	6	3 W.	215,15 bz
Warschau	$5^1/_2$	8 T.	215,35 bz

In Berlin 3, Lomb. $3^1/_2$ u. 4. Privatd. $1^3/_8$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,38 G.
20 Francs-Stück	16,225 G.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,75 bz
Russ. Noten 100 R.	215,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,75 B.
do. do.	$3^1/_2$	99,90 B.
do. do.	3	86,60 G.
Prss. cons Anl.	4	106,60 G.
do. do.	$3^1/_2$	99,90 B.
do. do	3	85,70 B.
do. Scrips, int.	3	85,60 B.
Sts.-Anl 1868	4	101,40 G.
Sts-Schld-Sch.	$3^1/_2$	100,00 G.
Berl.Stadt-Obl	$3^1/_2$	96,75 bz G.
do. do. neue	$3^1/_2$	96,75 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	93,90 bz B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 B.
do.	$4^1/_2$	110,80 G.
do.	4	104,40 bz
do.	$3^1/_2$	97,80 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	96,25 G.
Kur. u Neu-mrk.neue	$3^1/_2$	96,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	96,20 bz G.
Pommer.	$3^1/_2$	96,40 B.
do.	4	101,80 G.
Posensch.	4	101,80 B.
do.	$3^1/_2$	95,50 G.
Schls.altl.	$3^1/_2$	97,00 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	$3^1/_2$	97,00 G.
do.	4	
do.do.neu	$3^1/_2$	97,00 G.
do. do. I. II.	4	97,00 G.
Wstp Rittr	$3^1/_2$	95,25 G.
do neul. II.	$3^1/_2$	95,25 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,75 bz
Posensch.	4	102,60 G.
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	102,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	96,70 B.
Hmb.Sts. Rent.	$3^1/_2$	97,80 G.
do. do. 1886	3	84,20 B.
do. amort Anl.	$3^1/_2$	97,10 G.
Sächs.Sts. Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt	3	86,60 G.
Prss.Präm-Anl.	$3^1/_2$	163,00 B.
H. r.-Sch.40T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	136,90 bz G.
B.yr. Pr.-Anl.	4	141,20 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	104,90 bz
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	135,60 bz G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	154,20 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	130,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,00 bz G.
Oldenb. Loose	3	128 80 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,50 bz
do. do.	5	46,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,75 B.
Buen. Air.G.-A.	5	36,60 bz
Chines. Anl.	$5^1/_2$	103,25 G.
Dän.Sts.-A.86.	$3^1/_2$	92,60 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	$3^1/_2$	90,30 bz
do. Daira-S.	4	95,50 G.
Finnländ. L.	—	57,20 bz
Griech. Gold-A	5	67,90 G.
do. cons. Gold	4	51,60 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	51,50 bz G.
Italien. Rente	5	89,10 bz
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	
Lissab.St.A.I.II.	4	58,90 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,50 G.
Mosk. Stadt-A.	5	67,75 bz
Norw.Hyp-Obl	$3^1/_2$	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,00 G.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	81,00 B.
do. do.	5	86,40 bz G.
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	80,75 bz
do. 250 Fl. 54.	4	122 50 G.
do.Kr.100(58)	—	329,75 bz
do. 1860er L.	5	125,50 G.
do. 1864er L.	—	321,30 bz
Poln.Pf-Br. I-V	5	67,90 bz G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	66,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	42,10 bz B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,50 G.
do. II. III. VI.	4	79,25 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,00 bz G.
do. do. Rente	4	82,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,40
do.do.amort.	5	98,00 B.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	80,60 bz
do. 1880	4	94,50 bz
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,80 G.
do. 1884 stpfl.	5	102,00 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,30 B.
III. Orient 1879	5	69,40 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	92,70 bz
Prä.-Anl. 1864	5	159,10 G.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	97,30 bz
Schwedische	$3^1/_2$	94,00 B.
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	93,90 bz
do. 1883	3	84,60 G.

Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	102,50 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	84,10 bz
do. Rente	5	80,25 bz G.
do neue 85	5	80,75 bz G.
Stockh. Pf. 85.	$4^1/_2$	101,70 B.
do. St.-Anl.80	4	
Span. Schuld.	4	
Türk.A. 1865 in Pfd.Sterl.cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	26,05 bz G.
do.Consol.90	4	76,90 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	80,40 bz
do.EgTrib-Anl	$4^1/_4$	96,25 B.
Ung. Gld-Rent.	4	93,40 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102 50 bz B.
do. do. do	$4^1/_2$	101,40 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	95,90 bz G.
do. Loose	—	257,90 bz G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	[illegible]	105,80 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$3^1/_4$	63,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	187,75 bz
Crefelder	—	97,75
Crefld-Uerdng	2	54,10 G.
Dortm.-Ensch.	$4^1/_4$	101,30 bz G.
Eutin-Lübeck	$1^1/_2$	44,70 bz
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	78,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	221,10 G.
Lübeck-Büch.	$6^3/_4$	148,50 bz
Mainz-Ludwsh	$4^2/_3$	115,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	$1^1/_2$	61,25 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 B.
Ostpr. Südb.	1	79,10 bz
Saalbahn	0	27,70 bz
Stargr.-Posen	$4^1/_2$	102,00 G.
Weimar-Gera	—	17,75 G.
Werrabahn	—	68,20 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,00 bz
Aussig-Teplitz	20	403,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	$7^1/_2$	75,60 bz G.
Buschtherader	$13^1/_2$	195 20 bz
Canada Pacifb.	—	85,90 bz
Dux-Bodenb.	—	237,25 bz
Galiz. Karl-L.	—	91,20 bz
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	—	76,50 bz
Kronpr. Rud.	$4^3/_4$	
Lemberg-Cz.	7	103,60 B.
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	76,30 bz
do. Nordw.	$4^3/_4$	89,10 bz
do. Lit.B.Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	24,50 bz G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	41,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	65,75 bz
Donetzbahn	5	97,50 bz
Ivang. Domb.	5	99,10 bz
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	67,40 bz
Russ. Staatsb.	6,56	129,10 G.
do. Südwest.	—	78,70 bz

Warsch-Teras	—	101,40 bz
do. Wien.	—	229,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	123,60 G.
Gotthardbahn	—	
Ital. Mittelm.	$5^1/_2$	94,75 bz G.
Ital.Merid.-Bah	$7^1/_2$	123,10 bz
Lüttich-Lmb.	—	20,50 bz
Lux. Pr. Henri	—	64,50 bz G.
Schweiz.Centr	—	130,50 G.
do. Nordost	—	114,60 bz
do. Unionb.	—	67,40 bz G.
do. Westb.		
Westsicilian.	—	55,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	110,20 G.
Bresl-Warsch.	$^{13}/_{20}$	46,60 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	—	88,50 B.
Dortm.-Gron.	—	113,30 bz
Marienb Mlawk	5	106,80 bz G.
Meckl. Südb.	—	22,50 bz
Ostpr. Südbah	5	109,75 bz
Saalbahn	4	98,90 bz
Weimar-Gera	—	83,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3^1/_2$	98,30 B.
Berl.Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H.		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,50 B.
do. 90	$3^1/_2$	
Oberschl.Lit.B	$3^1/_2$	
do. Lit. E.	$3^1/_2$	98,00 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,80 G.
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	104,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,60 G.
do.	4	100,10 bz G.
Franz.-Josefb.	4	82,70 G.
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	85,60 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Prg.	4	98,50 G.
Kronp Rudolfb	4	82,25 G.
do.Salzkammg	4	100,25 B.
Lmb Czernstfr	4	79,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,50 G.
do. Staats-I. II	5	107,10 G.
do.Gold-Prio.	4	100,80 bz
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	84,60 G.
do. Nordwestb	5	91,60 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,70 bz G.
do. Lt.B. Elbth.	5	91,00 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,40 bz G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	61,10 G.
do. Obligation.	5	103,90 bz
do. Gold-Prior.	4	
Baltische gar.	5	96 40
Brest-Grajewo	5	95,60 G.
Gr.Russ. Eis. gar.	3	76,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	97,30 G.
Kozlow-Wor. g.	4	87,75 bz
do. 1889	4	88,75 bz
do. Chark.As.(O)	4	88,10 bz B.
do. (Oblig.)1889	4	88,90 bz
Kursk-Kiewconv	4	88,40 bz
Losowo-Sebast.		
Mosco-Jaroslw		68 50 bz B.
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	89,20 bz G.
do.Smolensk g.	5	99,40 B.
Orel-Griasy conv	4	87,80 bz
Poti-Tiflis gar	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,10 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,20 bz
Rybinsk-Bolog.	5	91,90 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,25 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,30 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,40 bz
Warsch-Wien n.	4	96,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,70 G.
Zarskoe-Selo	5	90,90 bz G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,80 bz G.
Gotthardbahncv.	4	103,30 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,00 bz G.
do. Lit. B.	5	79,75 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	97,80 bz
Manitoba	$4^1/_2$	97,70 G.
Northern Pacific	6	114,75 B.
San Louis-Franc.	6	106,50 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	98,10 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	112,25 B.
do. do. II.	$3^1/_2$	108,00 bz G.
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	98,75 bz G.
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	98,75 bz G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	93,80 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,70 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	94,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,90 bz
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,60 bz G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkr.(rz110)	5	114,00 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,40 G.
do. do. (rz.115)	$4^1/_2$	114,90 G.
do. do.X. (rz.110)	$4^1/_2$	110,80 G.
do. do. (rz.100)	4	100,70 bz
Pr.Cntr.-Pf.(rz.100)	4	
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	94,10 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	$3^1/_2$	94,10 bz G.

Privat-Bk. (rz.120)	$4^1/_2$	113,10 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	91 80 bz G.
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	95,50 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	
do. do. do.	4	101,75 bz G.
do. do. do.	$3^1/_2$	94,10 bz G.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,80 G.
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,90 G.
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	$4^1/_2$	103,75 G.
do. do. (rz.110)	4	100,75 B.
do. do. (rz.100)	4	100,25 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	64 00 bz G.
Berl. Cassenver.	$7^1/_4$	131,25 G.
do. Handelsges.	$9^1/_2$	139 8 bz
do. Maklerver.	11	127,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	7,50 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 bz G.
do. Wechslerbk.	6	95,10 G.
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	134,00 G.
Darmstädter Bk.	9	133,30 bz
do. do. Zettel	$4^1/_2$	
Deutsche Bank	10	163,30 bz
do.Genossensch.	7	119 50 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	$6^1/_2$	113,50 G.
Disc.-Command.	11	192 60 bz B.
Dresdener Bank	10	145,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	87,50 B.
Internat. Bank	6	103,25
Königsb. Ver.-Bk	4	97,30 G.
Leipziger Credit	12	161,90 B.
Magdeb. Priv.-Bk	$6^1/_2$	104,10 G.
Maklerbank	$11^1/_2$	121,30 G.
Mecklenb-Hyp. u. Wechs.	8	132,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,90 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	96,80 bz
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	116 00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	[illegible],75 bz
Oester.Credit-A.	$10^1/_2$	169,30 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	136,50 G.
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Verz.-Akt.	6	111,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$6^1/_2$	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,00 bz G.
do.Cnt-Bd.60pCt	10	152,50 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	121,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,90 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	13	278,50 G.
do. Leihhaus	8	89,75 G.
Reichsbank	8,81	147,60 G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	110,50 B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	6,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	130,20 bz G.
Anglo Ct. Guano	11	138,25 bz
Berl.-Charl.	7	149,75 bz G.
City St.	5	
Dtsche. Bk.	3	77,00 G.
Hann. St.-P.	$4^1/_2$	78 10 bz G.

Bauges. Humb.	6	128,50 G.
Moabit	8	[illegible] bz G.
Passage	$3^1/_2$	66,60 bz G.
U. d. Linden	0	15,00 bz G.
Berl.Elektr-W.	9	145 50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	113,00 B.
Ahrens Br.,Mbt	6	55,90 bz
Berl. Bock-Br.	0	52,75 B.
Schultheiss-Br	16	240,00 G.
Bresl. Oelw.	10	83,25 G.
Deutsch. Asph.	4	78 25 G.
Dynamit Trust.	11	141,90 G.
Erdmannsd. Sp	—	88,25 bz G.
Fraust. Zucker	0	68,25 G.
Gieuz. do.	$8^3/_8$	126,60 bz
GummiHarbg.-Wien	20	254 50 G.
do. Schwanitz	0	163,25 bz G.
doVoigtWinde	—	123,75 G.
do.VoiplSchlöt	5	94,60 B.
HemmoorCem	—	91,90 bz G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	8	112,75 G.
Löwe & Co.	18	233,50 bz
Bresl.Linke	—	151,25 bz
do. Hofm.	—	136 00 bz B.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,50 bz G.
Görlitz cv.	10	126,00 G.
Görl. Lüdr.	13	152,70 bz
Grusonwrk.	10	139 75 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff.	18	238 75 bz G.
Stettin.Vulk.-B	—	111,25 bz B.
Sudenburg	24	29[illegible],25 G.
O.-Schl. Cham.	10	92,00 G.
do. Portl.-Cem	$5^1/_2$	85,50 G.
OppelnCem-F.	$5^1/_2$	89,25 G.
do. (Giesel)	—	90,75 G.
Gr.Berl.Pferdb	$12^1/_2$	226,50 bz
Hamb. Pferdeb	—	104 20 bz G.
Potsd.cv.Pfdrb	—	92 00 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	59,50 bz G.
Schles. Cem.	—	117,75 G.
StettBred.Cem	—	94,00 G.
do. Chamott.	—	
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	18	122,30 G.
Berzelius	12	125,25 G.
Bismarckhütte	8	123,00 G.
BochGussst-F.	$6^1/_2$	118,00 bz B.
Donnersmrck	—	73,25 G.
Dortm. St-Pr.A	2	57,00 bz G.
Gelsenkirchen	12	131,90 bz
Hibernia	12	115,10 bz
Hörd St.-Pr.-A.	$1^1/_2$	40,50 bz G.
Inowrazl. Salz	—	34,40 bz
König u. Laura	8	110,90 bz B.
Lauchham. cv.	10	111,25 bz
Louis.TiefStPr	14	114,75 B.
Oberschl. Bd.	—	54,50 bz B.
do. Eisen-Ind.	—	119,75 bz G.
Redenh.St.-Pr.	0	31,10 bz
Riebeck. Mont.	15	166,00 bz G.
Schles. Kohlw.	8	25,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	192,40 bz
do. do.St.-Pr.	18	192,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2	48,80 bz G.
do. St.-Pr.	7	113,00 G.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	6	30,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.